

Galerie-Tanglberg

Sammlung Zeichnung - Schloss Hochhaus, Schlossplatz1, 4655 Vorchdorf
Zeitgenössische Kunst - Kunsthandel, Pettenbacherstraße 3/5, 4655 Vorchdorf

T+43 650 8401075 - office@galerie-tanglberg.at

Geöffnet: Jederzeit nach telefonischer Anmeldung

und zu den Öffnungszeiten des Gasthauses Schloss Hochhaus (Montag geschlossen)

PRESSE - INFORMATION

Ausstellungseröffnung - Galerie Tanglberg – Vorchdorf – Austria

Titel: *Quer durch Oberösterreich*

Eröffnung: **Sonntag 13. April 2024 , 12:00 -18:00 Uhr**
13:30 - es spricht: Prof. Dr. Wilfried Lipp (ehem. Landeskonservator von Oberösterreich)
Prof. Dr. Wilfried Seipel (ehem. Generaldirektor des KHM Wien)

Ausstellungsdauer: 14. April 2025 – September 2026

Ort: **Galerie Tanglberg**
Schloss Hochhaus, Schlossplatz 1, 4655 Vorchdorf
und Pettenbacherstraße 3/5, 4655 Vorchdorf

In der Galerie Tanglberg zeigt Erich Spitzbart bekannte Künstlerpersönlichkeiten „*Quer durch Oberösterreich*“, die ihn von Beginn der Galeriegründung an begleitet haben.

Mit Sonderschauen von:

- **JOHANN JASCHA – ALOIS RIEDL – GUNTER DAMISCH**
- **ERWIN LANG**

Ergänzt durch eine Auswahl von:

- **Künstler und Künstlerinnen aus Oberösterreich**

Franz Josef Altenburg, Christine Bauer, Franz Blaas, Dietmar Brehm, Hans-Joachim Breustedt, Oliver Derfler, Therese Eisenmann, Hans Franta, Thomas Gegner, Lena Göbel, Helmuth Gsöllpointner, Gerhard Gutenberger, Manfred Hebenstreit, Gabriele Kutschera, Robert Mittringer, Maria Moser, Gerhard Müller, Karl Rössing, Hubert Scheibl, Erika Schmied, Robert Schuster, Kurt Steinberg, Andreas Sturm, Ulrich Waibel, Othmar Zechyr, Otto Zitko, Aloys Zötl.

Geschichte

Als Erich Spitzbart vor 40 Jahren die Galerie Tanglberg gründete waren in Oberösterreich verschiedene junge aufstrebende Künstler und Künstlerinnen zu finden. Die „jungen Wilden“ waren gerade angetreten kräftige, informelle Malerei und Zeichnung zu produzieren. Die Galerie Tanglberg unterstützte viele junge Künstler und Künstlerinnen aus Oberösterreich und zeigte spannende Projekte, die sehr oft konzeptuellen Charakter hatten. Aus den damals „Jungen“ sind heute arrivierte, im In- und Ausland bekannte Künstler und Künstlerinnen geworden, die in der Ausstellung *Quer durch Oberösterreich* präsentiert werden. Die Zeichnung bildete von Beginn an den Schwerpunkt der Galerietätigkeit. Dazu trug auch der Aktionskünstler und Zeichner Johann Jascha bei, der auch erster Berater der Galerie war.

Johann Jascha: In der Ausstellung sind vorwiegend frühe, besonders ausdrucksstarke und dynamische, schwarz-weiß Arbeiten des Künstlers zu sehen. In seinen Zeichnungen der 70er-Jahre übersetzte Jascha die eigene Motorik ins Bildnerische. Gedehte, aufgerissene Wesen mit dramatischen, aggressiven Gesten beherrschten seine Zeichnungen. Dynamische Linienformationen, die seine inneren Befindlichkeiten zum Ausdruck bringen.

Peter Assmann schreibt: „Immer wieder erneuert, immer noch mehr veränderbar mäandert sich eine Linie durch den Bildraum und reagiert nervös: Blitzschnell weicht sie aus, wechselt ihre Richtung, besinnt sich einer anderen Orientierung, signalisiert: Unberechenbarkeit.“

Gunter Damisch: „Die Zeichnung“, so betont Gunter Damisch „ist nicht nur das Medium in dem ich mich am unmittelbarsten ausdrücken kann, sie ist der Motor meiner gesamten Arbeit, darin dokumentieren sich meine Denk- und Werkprozesse, hier spürt man am stärksten die Weiterentwicklung. Sie bildet eine Konstante, wenn man so möchte einen inneren Kern innerhalb meines Werkes.“ In der der aktuellen Ausstellung sind frühe Arbeiten des Künstlers auf Papier zu sehen.

Alois Riedl beginnt in den späten 1960er Jahren mit Bleistiftzeichnungen seinen künstlerischen Weg, der an der Grenze zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion angesiedelt ist. Auch wenn in weitere Folge die Malerei im Vordergrund seines Schaffens rückt, behalten die Zeichnungen immer eine besondere Bedeutung in seinem Oeuvre.

Erwin Lang nimmt in dieser Präsentation eine Sonderstellung ein. Geboren 1886 in Wien, ist er ab 1908 bekannt durch seine Zeichnungen und vor allem durch seine Holzschnitte. Als Maler trat er erstmals 1911 im Hagenbund hervor, wo er neben Kokoschka, Faistauer, Wiegele und Kolig ausstellte. In der aktuellen Ausstellung werden Holzschnitte und Zeichnungen von ihm gezeigt.

Aktueller Anlass für seine Ausstellung in der Galerie Tanglberg ist sein **großes Fresko von 1940 in der Vorchdorfer Schule**. (Ausmaß 8,25 x 2,45 m) Durch einen notwendigen Umbau soll dieses Fresko nun weichen und ist somit in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt und wird in der Ausstellung thematisiert.

(Drei Ebenen durchziehen das Wandbild. Im Hintergrund die felsigen, karstigen Berge, der Traunstein, der Katzenstein, das Steineck, das Tote Gebirge, davor die Hügel des Voralpenlandes. Im Vordergrund die Familie, die Kinder, Bauern am Feld bei der Arbeit. Idylle schönster Alpenlandschaft. erinnert an die Landschaftsmaler wie z.B. Ferdinand Hodler Anfang des 20. Jhd.)

Curriculum vitae:

Johann Jascha 1942 in Mettmach OÖ.

Er studierte von 1963 bis 1967 Malerei an der *Akademie der Bildenden Künste* in Wien. 1975 Diplom für Medailleurkunst, Kleinplastik und Reliefkunst in Wien. 1976 Diplom für Zeichnung RSA.

In den 60er- und frühen 70er-Jahren machte Johann Jascha als Aktionist mit Schrei-Aktionen und Gestikulationsauftritten auf sich aufmerksam. Diese Gestik bringt er als Momentaufnahmen von Gefühlszuständen in seinen frühen Zeichnungen zum Ausdruck. Seine Linien und Figuren bilden innere Zustände ab und drücken so das Unvorstellbare, das Surreale aus. In seinen nervös expressiven, dynamischen Kompositionen ordnen sich Farbflächen völlig autonomen Liniengebilden zu. Farbigkeit wird als emotionale Komponente eingesetzt.

Seit der Jahrtausendwende verarbeitete Jascha Eindrücke seiner Auslandsaufenthalte. Diese führten ihn nach Südafrika, Haiti, Ceylon und Bali, in die Karibik und nach Thailand.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

14 Symposien von 1969 bis 2000 (in Zusammenarbeit mit der OÖ Landesregierung mit Schwerpunkt Zeichnung), 14 Aktionen, mimische Auftritte und Schreiaktionen von 1970-1974, Environments, Fotokunst, Kunst im öffentlichen Raum, Objektkunst, Reliefkunst, Zeichnung, Malerei, Skulpturen und Installationen.

Seine Arbeiten finden sich teilweise im öffentlichen Raum. Zahlreiche Aufträge für *Kunst am Bau*. 1986 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst. 2013 Kunstpreis des Landes Oberösterreich. Johann Jascha lebt und arbeitet in Wilhering.

Alois Riedl 1935 in [St. Marienkirchen bei Schärding](#).

Ab 1960 kam es zu ersten Kontakten zur Bildenden Kunst mit Bleistiftzeichnungen auf Papier und Karton. Spätestens ab 1970 setzt eine zielgerichtete malerische Entwicklung ein. 1976 Kulturpreis des Landes Oberösterreich. 1983 Erhalt eines Staatsstipendiums. 1993 am Malersymposium in Werfen. Zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge. Der Künstler lebt und arbeitet in Brunnenthal bei Schärding.

Als Künstler stellt Alois Riedl eine Ausnahme im oberösterreichischen Kunstbetrieb dar. Sein international viel beachtetes Werk entwickelte sich seit den späten sechziger Jahren in den Bereichen Malerei und Zeichnung als ein Prozess, der von der frühen Auseinandersetzung mit Polstern, Sessel, Sitz- und Liegestücken eine Metamorphose zur charakteristischen Bildsprache des Künstlers durchlief. In seiner Malerei drückt er das Fragmentarische und Brüchige der Gegenstände aus – mit auch Spiegelbild der eigenen Befindlichkeit

Im Museum Angerlehner fand 2015 anlässlich des 80. Geburtstags eine umfassende Ausstellung mit mehr als 70 Arbeiten aus 40 Jahren statt.

Gunter Damisch 1958 Steyr – 2016 Wien

Gunter Damisch, der stilprägende Vertreter der malerischen Bewegung „**Neue Wilde**“, gilt als einer der bedeutendsten Künstler der österreichischen Gegenwartskunst.

Gunter Damisch studierte von 1978 bis 1983 Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Seine Professoren waren Maximilian Melcher und Arnulf Rainer. Nach Studienabschluss folgten erste Ausstellungen in Österreich und Deutschland. Ab 1981 beschäftigte er sich mit der Arbeit an Holzskulpturen und Assemblagen, ab 1985 mit Keramik und 1990 folgten erste Bronzeplastiken. Damisch war in seinen Ateliers in Wien und im Mostviertel sehr vielseitig tätig. Das Oeuvre von Damisch umfasst neben großflächigen Gemälden auch Zeichnungen, Druckgrafiken, Siebdrucke, Skulpturen und Fotografien. Die Kunst von Gunter Damisch ist von starker Farbigkeit und abstrakter Formlosigkeit bestimmt. Wild und heftig wirkt der Malstil auf seinen Bildern.

Preise: 1983 Römerquelle Kunstpreis, 1985 Otto Mauer Preis, Max Weiler Preis, 1991 Karl Rössing Preis, 1995 Preis der Stadt Wien, 1996 Anton Faistauer-Preis des Landes Salzburg, Preis bei der 2. Internationalen Graphiktriennale, Prag
Oberösterreichischer Landeskulturpreis für Graphik
2011 Würdigungspreis Land Niederösterreich

1992 Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste, Wien, Meisterklasse für Grafik

1998 Ordentliche Professur an der Akademie der Bildenden Künste, Wien

Erwin Lang 1886 Wien – 1962 Wien

Erwin Lang besuchte die Wiener Kunstgewerbeschule bei Alfred Roller.

Anfänglich als Bühnenbildner tätig, stellte er erstmals 1908 graphische Arbeiten vor allem Holzschnitte im Rahmen der Wiener Kunstschau aus. Bereits 1906 schuf er das Bühnenbild für Gerhart Hauptmanns 'Hanneles Himmelfahrt' im Theater in der Josefstadt. 1908 Beteiligung an der Kunstschau, 1911 an der Sonderausstellung des Hagenbundes, mit Kokoschka und Schiele. 1913 organisierte er die 'Internationale Schwarzweiß-Ausstellung' und schuf Bühnenbilder für Max Reinhardt. Eines seiner wesentlichen Gebiete waren auch Holzschnitte. Seine Holzschnitte wurden auch für Buchillustration genutzt. Verheiratet war Lang in erster Ehe seit 1910 mit der Tänzerin Grete Wiesenthal. Für sie entwarf er die Plakate und Inszenierungen.

1920 kam er erst aus russischer Kriegsgefangenschaft über China zurück. Und begann anschließend als Bühnendekorateur in Wien und Berlin.

1925–38 Mitglied des Hagenbundes, ab 1946 der Secession. Nach dem Krieg wurde er Präsident der neu aufgebauten Künstlergilde Salzkammergut.

Ausgehend vom Impressionismus blieb Lang, der mitunter Elemente des Jugendstils und des Expressionismus in seine Arbeiten einfließen ließ, stets dem Gegenständlichen verpflichtet. Primär als Graphiker tätig, schuf er zahlreiche Holz- und Linolschnitte, in denen er durch starke Vereinfachung der Zeichnung und spezifische Lichtführung ungewöhnliche Effekte erzielte und sich vor allem vom chinesischen Formenvokabular beeindruckt zeigte.

Öffentlichkeitsarbeit: Galerie-Tanglberg

Theresa Reischer: T: +43 664 73131156

email: reischer.theresa@gmx.at; office@galerie-tanglberg.at

Fotos: copyright - Galerie Tanglberg